

Litzmannstädter Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Er erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35, Fernruf 195-80/81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends): 10 bis 12 Uhr



Monatlich 2,50 RM. (einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsamt oder Bahnzeitungsverband

25. Jahrgang / Nr. 285

Dienstag, 13. Oktober 1942

Die deutschen Fronten stehen fest wie Stahl

Amerikas Flucht in den Krieg

Von Johannes Moeller

Endgültiger Zusammenbruch der sowjettischen Entsetzungsversuche für Leningrad

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung
 Berlin, 13. Oktober

Die Sowjets haben in der letzten Zeit zweifelhafte Anstrengungen gemacht, vor Eintritt des Winters den deutschen Einschlußring um Leningrad zu lockern oder gar zu zerreißen. Sie haben ebenso wie an den anderen Abschnitten der Front keine Opfer und keinen Aufwand an technischen Mitteln zur Erreichung dieses Zieles gescheut. Das Ergebnis ist ein völliger Mißerfolg, eine vollendete Niederlage. Am Montag konnte der deutsche Wehrmachtbericht melden, daß östlich Leningrad die letzten Reste der über die Neva vorgedrungenen Sowjetkräfte über den Fluß zurückgeworfen wurden. Die deutschen Fronten stehen wie aus Stahl, und wie der Winter aussieht, dem unter diesen Umständen Leningrad entgegensieht, das haben bereits englische Berichterstatter mit unverhohlenem Entsetzen vorausgemeldet.

sollte bei Leningrad wenigstens ein Gegenstück geschaffen werden. Man hatte so große Hoffnungen darauf gesetzt, daß man den Fehlschlag nicht einzugestehen vermochte.

Die Angriffsüberlegenheit der deutschen und verbündeten Truppen in der Angriffsführung setzt sich unvermindert weiter durch; die im Wehrmachtbericht vom Montag bekanntgegebene Vernichtung einer feindlichen Kräfteruppe an der Straße von Tuapse hat es erneut bewiesen. Was es bedeutet, in einem urwaldähnlichen Gelände im Hochgebirge Hunderte von feindlichen Widerstandsnestern und Kampfanlagen niederzukämpfen und zu vernichten, vermag sich die Heimat überhaupt nicht vorzustellen. Der ganze Feldzug im Kaukasus ist nur durch Vergleiche deutlich zu machen. Man denke sich Kämpfe, die etwa von Wien längs des Alpenpasses durch alle nördlichen Gebirgslandschaften hindurch zur

französischen Mittelmeer-Riviera abspielen und gleichzeitig nach Süden über die Pässe gehen, die jedoch im Kaukasus so hoch liegen wie die durchschnittlichen Alpengipfel. Dabei sind die Alpen ein europäisches „Kulturgebirge“, während der Kaukasus wild ist, abweisend, schroff, weitgehend noch im Urzustand. Und doch erkämpft sich auch hier die Zähigkeit des deutschen Soldaten gegen die Widrigkeiten der Natur und gegen allen Feindwiderstand neuen Boden.

Stalin hingegen hält den Versuch für notwendig, das Versagen der militärischen Führung bei den bolschewistischen Armeen dadurch wettzumachen, daß er auch in militärischen Dingen in Zukunft den politischen Kommissaren die Macht in die Hände gibt. Warten wir ab! Das Experiment mag ihm leicht noch teuer zu stehen kommen als das Versagen seiner Generale...

Im Rahmen der von Reichsminister Alfred Rosenberg als Beauftragtem des Führers für die Überwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP. betretenen, von Ministerialdirektor Dr. Georg Leibbrandt und Prof. Dr. Egmont Zechlin herausgegebenen „Weltpolitischen Bücherei“ erscheint in diesen Tagen im Deutschen Verlag, Berlin, als 5. Band das Buch „Amerikas Wirtschaft“ von Herbert Groß. Wir bringen, mit besonderer Autorisation, über diese wichtige Veröffentlichung vor Erscheinen den nachstehenden Vorbericht.

Ein vorzüglicher Kenner der amerikanischen Verhältnisse ist der durch den Kriegseintritt der USA. aus Amerika vertriebene Wirtschaftspolitiker Herbert Groß, dessen Aufsätze in der Wochenzeitung „Das Reich“ viel gelesen und lebhaft diskutiert werden. Groß hat fast durch ein Jahrzehnt im Wirtschaftsleben der USA. gestanden und die Entwicklung miterlebt, die das Land erst an den Rand des Krieges, dann mitten in den Krieg hineingetrieben hat. In seinem Buch schreibt also ein Augenzeuge, und zwar ein um strengste Sachlichkeit beflissener, die wirtschaftspolitische Vorgeschichte des größten Krieges aller Zeiten. Durch neun Jahre hat die Regierung Roosevelts den Eindruck erweckt, als befände sich das Volk der USA. inmitten einer Neugeburt. Eine neue Wirtschafts- und Sozialordnung mit neuen Führern, neuen Ideen und neuem Lebensgefühl schien geboren. Jetzt, nachdem diese „Neue Ordnung“ die ganze Welt einschließlich des amerikanischen Volkes in die Katastrophe des größten Krieges gestürzt hat, erweist sich, daß diese Jahre verlorene Jahre waren, daß entscheidende Reformen versäumt wurden, ja, daß das Amerika des „New Deal“ in Hader und Stillstand „den Anstoß an seine eigene Zukunft verpaßt“ hat, während andere Nationen auf gleichem Gebiete „mit Siebenmeilenschuhen vorstürmten“. Wie diese Entwicklung verlaufen ist, zeigt die von Herbert Groß geschriebene, wirklichsnahe Darstellung des amerikanischen Wirtschaftsproblems. Der „New Deal“ trat als großangelegter Versuch zur Überwindung einer Wirtschaftskrise in Erscheinung, die ihren deutlichsten Ausdruck in einer ungeheuren Erwerbslosigkeit fand; aus ihr gab es keine andere Rettung als den Krieg; gewaltige Aufrüstung als Ausweg aus dem innerwirtschaftlichen Rückstand und ähnliches Hineindrängen der Politik in einen expansiven Wirtschaftsimperialismus; er mußte an Stelle einer neuen Prosperität in die Katastrophe münden.

Für die sowjetische Agitation ist jetzt, nachdem sie die bolschewistischen Unkennern großsprecherisch angekündigt und den sicheren Erfolg prophezeit hatte, eine Lage entstanden, die sie nunmehr zu einem plumpen Fälschungsversuch greifen läßt. Aus der bolschewistischen Niederlage südlich des Ladoga-sees wird nach altem Rezept ein Sieg gemacht. Es ist in Wirklichkeit ein „Sieg“, wie ihn Stalin sich deren viele nicht wünschen darf; dazu hat er ihn zu furchtbaren Verlusten an Menschen und Material gekostet, ohne daß er ihm strategisch oder taktisch die geringsten Vorteile eingebracht hätte. Im übrigen weiß die ganze Welt die sowjetischen Berichte längst richtig einzuschätzen. Wenn nur der zehnte Teil von dem, was sie im Laufe der zurückliegenden Monate behaupteten, wahr gewesen wäre, dann stünden die deutschen Divisionen auch in der Ostfront noch sozusagen in ihren Ausgangsstellungen vom Frühjahr mit Ausnahme jener, die die Sowjets bereits völlig aufgerieben zu haben versicherten. Weder der Ruhm unserer Soldaten noch das Bild der Wirklichkeit wird durch solche Märchen berührt.

Eine scharfe Absage Chiles an Roosevelt

Der Staatspräsident bedauert, in Washington nicht erscheinen zu können

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung
 Stockholm, 12. Oktober

Wie aus Santiago de Chile verlautet, hat der chilenische Staatspräsident Rios seine für den 15. Oktober vorgesehene Reise zu einem Besuch Washingtons abgesagt. Der Entschluß erfolgte auf Grund der Verstimmung im Zusammenhang mit den kürzlichen Erklärungen Sumner Welles'.

sagt habe, seien ungerecht und unwahr: Alessandri verweist in diesem Zusammenhang auf die umfangreichen Lieferungen von Rohstoffen mit chilenischen Schiffen nach den Vereinigten Staaten und erklärt dann weiter, es gehöre viel Ungerechtigkeit, Verständnislosigkeit und wenig Wahrheitsliebe dazu, um Chile als Feind der „Alliierten“ zu bezeichnen, nur weil es nicht die Beziehungen zur Achse abbreche. Die nationale Würde verbiete es, die Befehle stärkerer Nationen blind auszuführen. Der Gipfel der Ungerechtigkeit Sumner Welles sei es, Chile als Helfershelfer der Feinde Nordamerikas hinzustellen. Die Staatsmänner hätten nicht das Recht, ihre öffentliche Tätigkeit auf Kosten der allgemeinen Interessen nach persönlichen Gründen auszurichten. Sumner Welles sei seinerzeit nach Rio gegangen mit dem Entschluß, einen großen Erfolg zu erringen und nach Washington zurückzukehren mit den 21 südamerikanischen Republiken an seinen Siegeskarren gebunden. Sein Scheitern in dieser Sache habe er nicht verzeihen können. Ein Staatsmann habe aber nicht das Recht, die Freundschaft anderer Länder aus so kleinen und nichtigen Gründen in den Wind zu schlagen.

Das Große Buch gibt die Erklärung der Zusammenhänge. Es zeigt den Verfall und die Staatshilfe in der Landwirtschaft, den Ausfuhrschwund, den Bodenraub und seine Bekämpfung, die Wandlung in der Stellung der Industrie, die Bedeutung von „Geldkapital“ und „Sachkapital“, die verhängnisvolle Erbschaft des Industriekapitalismus der 20er Jahre und die Rolle der Banken im „Zwischen-Zustand“. Dann behandelt es den „New Deal“ im Gegensatz zu der vorher bestehenden Ordnung. Mit dem „New Deal“ und später mit der „totalen Wehrwirtschaft“ ändert sich die Struktur des Staatsapparats von Washington zweimal. Waren die Träger der Reformideen und sozialen Experimente Professoren, Anwälte, Journalisten und „Leute von irgendwo“, so treten, als der Bankrott der neuen Ordnung offenkundig ist, an ihre Stelle wiederum die Industriellen und Bankiers, die Bauherren und Städtegründer, die Techniker und Warenhaus-Einkäufer, die „Männer der Tat und der Produktion“. Mit ihnen beginnt der endgültige Übergang zur „Totalen Wehrwirtschaft“, zur allgemeinen Aufrüstung und Kriegswirtschaft, die, als die revolutionären Zeichen einer entscheidenden Wirtschaftswende, nicht das Land in eine Wirtschaftsblüte, sondern mit dem Lande die ganze Welt in die größte Katastrophe der Geschichte führen. Die Beweisführung stützt sich auf ein ungewöhnlich reichhaltiges statistisches Material, wie es nur durch jahrelange Bemühung um den Kern der Dinge im Lande selbst zu beschaffen ist.

An vielen Stellen der Ostfront hat sich längst eine besondere Art der Kampfführung herausgebildet, die, obwohl sie in vielem an die Zeiten des vorigen Weltkrieges erinnert, doch in anderer Hinsicht wiederum stark davon verschieden ist. Daher sind auch die Frontlinien im allgemeinen nicht so klar wie damals; wenn einmal ein Gefechtsstreifen dem Gegner überlassen wird, um dahinter eine bessere Abwehrstellung zu finden, so ist das für jeden Soldaten eine Selbstverständlichkeit. Aber den Sowjets geht es um mehr. Die Gunst der deutschen Stellungen für den nächsten Winter ist ihnen ein Dorn im Auge, und daher

Im Zusammenhang mit der Absage, liegt jetzt der Wortlaut der Botschaft des chilenischen Präsidenten an Roosevelt vor, in dem er ihm in höflichen Worten von diesem durch die herausfordernden Äußerungen Sumner Welles veranlaßten Entschluß Mitteilung macht. „Ich bedauere sehr“, so heißt es in dem Schreiben u. a., „daß ich mich gezwungen sehen muß, Eurer Exzellenz mitzuteilen, daß die kürzlich in den Vereinigten Staaten in Umlauf gesetzten amtlichen Informationen über die internationale Lage meines Landes mich veranlassen, die Ehre, Eurer Exzellenz einen Besuch abzustatten, vorläufig aufzuschieben“.

Sabotage britischer Matrosen

La Linea, 12. Oktober

Am Sonntagabend ereignete sich an Bord eines in Gibraltar am Kai liegenden britischen Handelsschiffes eine schwere Explosion. Das Schiff stand bald darauf in hellen Flammen und wurde, um ein Ubergreifen des Feuers auf die Warenauslagerung zu vermeiden, von mehreren Schleppern in die Hafennmitte geführt, wo es mit seiner Ladung unterging. Über die Ursache der Katastrophe bewahren die englischen Behörden strengstes Stillschweigen, doch herrscht bei der spanischen Grenzbevölkerung, die nach der Explosion ihre Häuser verließ, die Vermutung vor, daß es sich um den Sabotageakt von englischen Matrosen handelt, die gegen ihren Willen gezwungen wurden, durch gefährdete Gebiete zu fahren.

Eine RAD.-Abordnung bei Dr. Goebbels

Ein Empfang in Berlin / Einheit im Osten spendet 68 356 RM fürs WHW.

Berlin, 12. Oktober

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Montag in den Räumen seines Ministeriums eine 50 Mann starke Abordnung des Reichsarbeitsdienstes aus dem Osten, die sich im Fronteinsatz besonders ausgezeichnet hat. In seiner Begrüßungsansprache führte der Minister aus, es sei für ihn eine besondere Freude, so junge Männer unseres Volkes schon mit Ruhm und Ehre bedeckt um sich versammelt zu sehen. Er wisse, daß sie eine sehr schwere Zeit hinter sich hätten; aber auch, daß sie diese Zeit mit einer Bravour überstanden, die höchsten Bewunderung wert sei. Kaum der Schule entwachsen und fast noch Kinder seien sie in eine Probe hineingestellt worden, in der sie einfach vor der Wahl standen, entweder unterzugehen oder sich als Männer zu bewähren. Sie hätten das letztere gewählt, nämlich Männer zu sein und sich tapfer zu schlagen. Sie hätten damit nicht nur unserer Kriegführung einen Dienst geleistet, sondern vor allem der uns allen so ans Herz gewachsenen Organisation unseres Arbeitsdienstes Ehre angetan. Vieles von dem, was der Reichsarbeitsdienst in diesem Kriege geleistet habe, könne heute der Öffentlichkeit noch nicht bekanntgemacht werden; darüber werde später die Kriegsgeschichte berichten, wie viele Kilometer an Straßen er gebaut, wie er den Nachschub organisiert hätte und dann, wenn es nötig war, auch in der kämpfenden Truppe miteingesprungen sei, um eine Stellung zu verteidigen, wie das die hier versammelten RAD.-Männer so tapfer getan hätten.

dem Reichsarbeitsdienst zuteil gewordene Ehreung überreichte dann Obergeneralarbeitsführer Dr. Decker im Namen des Reichsarbeitsführers die von einer im Osten eingesetzten RAD.-Einheit gesammelte Summe von 68 356 RM. für das Kriegs-Winterhilfswerk.



Im erbitterten Kampf um Stalingrad wurden diese Bolschewisten aus den befestigten Häusern der Stadt herausgeholt. (PK-Aufnahme Kriegsbericht Heine-HH.)

Im Anschluß an die Begrüßung unterhielt sich der Minister im einzelnen mit den Arbeitsmännern und konnte einen von ihnen unter Überreichung eines Geburtstagsgeschenkes zum eben vollendeten 18. Lebensjahr beglückwünschen. Mit Worten herzlichen Dankes für die

Uns Deutsche interessiert im Augenblick am stärksten die Frage nach dem amerikanischen „Produktions-Potential“; mit ihr beschäftigt sich eins der bedeutsamsten Kapitel des Buches. Die hohe Kapitalintensität der modernen Kriegsproduktion, etwa so schreibt der Verfasser, und die rein verbrauchsorientierte Struktur der amerikanischen Industrie lassen, zusammen mit den Schwierigkeiten der fiskalischen Probleme, den Schluß zu, daß die Periode der Umlenkung und Einspielung äußerst lang sein wird, und daß voraussichtlich das ganze Jahr 1942 als Periode der Vorbereitung zu werten sein wird. Auf einzelnen Gebieten sind zwar greifbare Resultate vorher zu erwarten, aber die Mobilisierung der USA.-Wirtschaft auf die Ziele der Januar-Botschaften Roosevelts hin dürfte frühestens im Laufe des Jahres 1943 möglich sein. Die gewaltigen Ausmaße der Kriegserzeugung, wenn sie schließlich einmal eingespielt sein sollte, sind unbezweifelbar, doch könnte diese Pro-

Tag in Litzmannstadt

Nur bis 15. Oktober Kunstausstellung



Dieses Ernstebild ist von Otto Pippel und in der Kunstausstellung in der Volksbildungsstätte zu sehen.

Die Kunstausstellung ist nur noch bis 15. Oktober einschließlich geöffnet, und zwar jetzt durchgehend von 11 bis 21 Uhr.

Die Frau als Mitarbeiterin bei den Aufgaben der Volksgesundheit. In der Ortsgruppe Radegast fand ein Gemeinschaftsabend für die Frauen der Ortsgruppe statt. Die Ortsgruppenleiterin Pgn. Wolf begrüßte die zahlreich erschienenen Frauen und erinnerte sie an die großen Aufgaben, die gerade die Frauen in ihren Familien zu erfüllen haben, um damit das deutsche Volk gesund und stark zu erhalten. Der Oberarzt des Siegfried-Staemmler-Krankenhauses, Pgn. Dr. Wannagat, sprach darauf über Kinderkrankheiten, ihre Verhütung und Bekämpfung. Seine klaren und überzeugenden Ausführungen fanden aufmerksame und dankbare Zuhörerinnen, denn sie förderten erheblich das Verständnis für die Entstehung und Verhütung von Kinderkrankheiten und für ihre gefährlichen Folgen. Ortsgruppenleiter Manigell führte zum Schluß aus, daß es zu den größten und ernstesten Aufgaben der Frau gehört, für die Gesundheit ihrer Familie zu sorgen. Jetzt in der Kriegszeit mit den notwendigen Veränderungen der Lebenshaltung ist es besonders wichtig, auf das kostbare Gut der Gesundheit aller Familienglieder zu achten und alles daranzusetzen, es zu erhalten. Das sorgsame und verständige Beachten aller Vorsichtsmaßnahmen durch die Hausfrau kann hier ungemein viel dazu beitragen, die Familie vor Krankheiten zu bewahren.

Wie gestalten wir uns die Winterabende?

Volksbildungsstätte Litzmannstadt im Winterhalbjahr 1942/43 / Von Helmut F. W. Schmidt

Betriff ein Fremder zum ersten Male die Straßen unserer Stadt, so wird er sofort von dem pulsierenden Leben und Treiben gefangen genommen. Es ist ein Eilen und Schaffen, daß man meinen möchte, hier wird nur gearbeitet und der Mensch dieser Stadt findet gar keine Zeit und Gedanken, sich mit sich selbst zu beschäftigen und an dem kulturellen Leben teilzunehmen. Daß dem nicht so ist, bewiesen die vielen Veranstaltungen, die im Rahmen der kulturellen Festtage stattgefunden haben. Es zieht die Menschen zum Konzert, zur Dichterlesung, zum Besuch der Ausstellung der bildenden Künste. Viele Wünsche und Sehnsüchte klingen dort auf. So manchem Hörer schöner Musik kommt der Gedanke, selbst ein Instrument zu spielen, wieder einmal die Geige hervorzuholen und zu musizieren. In wie vielen wird beim Anblick der Plastiken und Gemälde der Wunsch wach, sich selber einmal mit Ton und Plastik oder Pinsel und Stift zu versuchen. So vielgestaltig alle diese Wünsche auch sein mögen, sie können und sollen befriedigt werden.

Die Volksbildungsstätte Litzmannstadt, Meisterhausstraße 94, gibt in den nächsten Tagen wieder ihren Arbeitsplan heraus, der einen umfassenden Einblick in die Veranstaltungen im Winterhalbjahr 1942/43 gestattet. Diese sind so zahlreich und vielgestaltig, daß sie jedem etwas bringen. Im Oktober findet eine Buchausstellung statt, die jeden mit den Neuerscheinungen bekanntmacht und dazu anregt, dieses oder jenes Buch zu kaufen oder in der Städtischen Bücherei oder in seiner Werkbücherei auszuleihen. Eine Ausstellung, die neue Werk- und Rohstoffe zeigt, wird gerade in Litzmannstadt großen Anklang finden. Unter dem Leitwort: Wir bilden uns weiter! finden die gerade hier so wichtigen Fortbildungskurse in der deutschen Muttersprache statt. Daneben wird dem Weiterstrebenden Gelegenheit gegeben, Fremdsprachen, wie Italienisch, Englisch, Französisch und Russisch, zu erlernen. Den Freunden der Musik und des Tanzes bieten sich viele Gelegenheiten zur Betätigung durch Teilnahme am Instrumental- oder Gesangunterricht, an den Übungskameradschaften und Hausmusikgemeinschaften oder dem Arbeitskreis für Larentanz. Auch eine Einführung in die Musikgeschichte wird gegeben. In den gut eingerichteten Übungsräumen der Volksbildungsstätte werden Zeichenstift und Pinsel unter fachmännischer Leitung inneres Willen und Sehen gestalten. Material und Werkzeug für plastisches Formen sind dort vorhanden und warten auf die schaffende Hand. Viel Freude bringt die Anfertigung kunstgewerblicher Kleinarbeiten aus Werkstoffen. Derartige Arbeiten werden auch mit großem Erfolg bei der Verwundetenbetreuung in den Lazaretten ausgeführt. Das Volksbildungswerk ruft auch bei dieser Gelegen-

heit zur Spendung von Bastelmateriale für die verwundeten Soldaten auf. Die Dichterlesungen in der Volksbildungsstätte sind schon zu einem Begriff geworden. Im kommenden Halbjahr werden uns Will Vesper, Lutz Knecht, K. F. Blunck, Rudolf Kinau — ein Bruder Gorch Focks — und Walter Dach ihr Schaffen persönlich nahebringen. Die Filme der Kulturfilmreihe zeigen uns deutsche Gaue und ferne Länder, Menschen bei der Arbeit und im soldatischen Kampf. Ebenso bringt der Vortragsdienst Vorträge über alle Interessengebiete, u. a. über die Vorgeschichte unseres Raumes, über Asien und das Mittelmeer. Der Inder Tacharand Roy spricht über den Freiheitskampf seines Volkes, General der Flieger Quade — vom deutschen Rundfunk her jedermann bekannt — über die deutsche Luftwaffe. Zuletzt sei noch auf die vielen Arbeitsgemeinschaften für Vorgeschichte, Erdkunde, Geschichte, deutsche Literatur, Lebenskunde und Chemie hingewiesen, denen sich Führungen, Besichtigungen und Kulturfahrten anschließen.

Es ist nicht möglich, im Rahmen dieser Besprechung Einzelheiten des Arbeitsplans der Volksbildungsstätte aufzuführen; möge jeder selbst suchen und finden, wie die kommenden langen Winterabende zu gestalten sind; der Arbeitsplan wird ihm dabei ein wertvoller Helfer sein.

Briefkasten

„Forstsche“. Die Forstlaufbahn kennt verschiedene Wege. Das Beste ist, Sie befragen das Forstamt Litzmannstadt, Falklandstraße 31. Auch Forstscheulen wird man Ihnen dort nennen.

Spielzeug nur gegen Kinderkleiderkarte

Vor Weihnachten wird keinerlei Einschränkung im Verkauf des Spielzeugs eintreten

Der Reichswirtschaftsminister hat in einem Erlaß über die zuständige Organisation die Genehmigung erteilt, Spielzeug nur gegen Vorlage und Abstempelung der Kinderkleiderkarten abzugeben, um eine möglichst gerechte Verteilung der vorhandenen Warenbestände zu sichern. Die Einschränkung des Verkaufs gegen Kinderkleiderkarte ist jedoch für das ja den Wochen vor Weihnachten noch vorhandene und für die Durchführung des Weihnachtsverkaufs bereitzustellende Spielzeug aufzuheben. Da es sich hier nur um eine Ermächtigung des Ministers handelt, erfolgt die Durchführung nur auf Grund entsprechender örtlicher Anweisungen, wie sie in Hamburg, Nordhausen und anderen Städten bereits ergangen sind.

90. Geburtstag. Am 13. Oktober begeht Fräulein Emille Schultz, geb. Bersch, ihren 90. Geburtstag. Fünf Kinder, neun Enkel und zwei Enkelkinder werden ihr zu ihrem Ehrentag gratulieren. Den Glückwünschen schließen auch wir uns an.

Erzieherinnen-Schulung im NS-Lehreramt. Am Sonnabend eröffnete der Kreiswart der NS-Lehrerbund, Pgn. Schedereit, die Erzieherinnen-Schulung für die Erzieherinnen im NSLB. Er hob hervor, daß die Größten gaben den letzten Einsatz aller Kräfte. Darauf sprach die Kreisreferentin für w...

Praktische Herbstkleidung

In diesen Herbsttagen packt man die Sommerkleider in den Schrank und überlegt sich, wie man die Wintergarderobe vielleicht modisch verändern kann. Hier und da reichen auch die Punkte zu einem neuen Mantelstoff. Wo dies nicht der Fall ist, besteht aber sicher die Möglichkeit durch geschicktes Umsetzen der Knöpfe und eine



(Foto: Atlantik)

Kragenänderung dem Mantel ein verändertes Aussehen zu geben. Unser Bild zeigt ein flottes Modell, das sportlich und zugleich elegant ist, also alle Vorzüge in sich schließt. Die vornehme Linie geben hier der Armelschnitt und die großen sparten Taschen, während Kragen, Knöpfe und Gürtel unauffällig durch ihre Einfachheit wirken. Dem Mantel in seiner Gesamtausführung angepaßt, ist auch das modische Hüthen. Dunkle Handschuhe vervollständigen die Kleidung.

Das neueröffnete Jugendwohnheim der HJ.

Wie wir am Montag berichteten, wurde Sonntag mittag das Jugendwohnheim der Hitler-Jugend in der Breslauer Straße 65 durch Obergebietsführer Kuhnt seiner Bestimmung übergeben. Wir sehen es hier im Bild. In dem Heim sind Jungen aus unserem Regierungsbezirk untergebracht, denen in Litzmannstadt Lehrstellen zugewiesen wurden, die die Gewähr bieten, daß sie dort bestes deutsches Handwerk erlernen. Die ganze Einrichtung ermöglicht auch den Söhnen minderbemittelter Eltern eine gute handwerkliche Ausbildung.



(Aufn.: Jaskow)

L. Z.-Sport vom Tage

Absluß einer recht erfolgreichen Spielzeit im Tennissport

Das schöne Herbstwetter der letzten Wochen hat trotz der für den Osten bereits stark vorgeschrittenen Jahreszeit noch einen regen Spielbetrieb auf allen Tennisplätzen in Litzmannstadt ermöglicht. Dabei bestätigte sich erneut, daß unsere Stadt, in der vergangenen Spielzeit einen erfreulichen Aufstieg genommen hat, der zu einem Teil durch den Zuzug guter Spieler hauptsächlich aber durch planmäßige Trainingsarbeit und Förderung des Nachwuchses erfolgt ist. So stehen jetzt unter den ersten zwölf Spielern unserer Stadt allein vier Jugendliche, nicht gerechnet die große Zahl der mittelstarken Spieler, die alle im Laufe der Spielzeit wesentlich an Spielstärke gewonnen haben. Diesen Bemühungen, das Litzmannstädter Tennis voranzubringen, ist auch der Erfolg nicht versagt geblieben; denn fast alle Gaumeistertitel sind nach Litzmannstadt gefallen, und am letzten Septembersonntag gelang dann auch noch ein eindrucksvoller Sieg gegen die Posener Städtemannschaft.

An den Erfolgen unserer Tennisspieler hat auch der von der Tennisgemeinschaft 1913 verpflichtete Tennislehrer Karl Müller besonderen Anteil, hat er doch neben der täglichen Schulung der Anfänger noch immer Zeit gefunden, seine beachtliche Spielstärke immer wieder mit den Spitzenspielern zu messen und so deren Schlagkraft zu heben. Unter seiner Anleitung ist auch die Tennisanlage im HJ-Park, für deren Erweiterung die Stadt Litzmannstadt ebenfalls alles eingesetzt hat, zur augenblicklich wohl besten im ganzen Gaugebiet geworden. Tennislehrer Müller, der jetzt vorübergehend unsere Stadt verläßt, wird auch im kommenden Jahre wieder unsern Tennissportlern zur Verfügung stehen und seine erfolgreiche Trainerstätigkeit wieder aufnehmen.

Abschlußrennen im HJ-Park

Die zur Zeit an Zahl zwar geringen, aber um so eifrigeren Radsportler unserer Stadt vereinten sich am vergangenen Sonntag im HJ-Park, um dort ihr Abschlußrennen auszutragen, das über 50 Runden — 45 Kilometer führte. Einige Fahrer wurden von Defekten verfehlt und mußten schließlich den Kampf aufgeben. Sieger wurde der Ge-

bietsmeister K. Gellert in 2:54:53 Std. mit vier Minuten Vorsprung vor A. Schletz und dem dicht auf folgenden Bannmeister A. Figur. — Die Radsportler unserer Stadt gehen nun zum Wintertraining in die Halle, wo sich die SG. Rapid ihrer annimmt, vor allem des jungen Nachwuchses, der sich in erfreulicher Anzahl gemeldet hat, um im nächsten Jahre mit frischer Kraft wieder an den Start zu gehen.

Sport in Kürze

Die Handball-Nationalmannschaft, die im Hinblick auf den Länderkampf mit Ungarn in Breg zu einem Lehrgang versammelt ist, schlug im ersten Übungsspiel den LSV. Reinecke-Brieg mit 16:5 Toren.

Rumänien und Kroaten trennten sich im Fußball-Länderkampf in Bukarest mit 2:2. Dem Spiel wohnte 20 000 Zuschauer bei.

Ein neuer europäischer Schwimmerrekord wurde von dem Franzosen Lucien Zins in Troyes aufgestellt. Zins durchschwamm 400 m in der Rückenlage in 5:15,6 Min. Bisheriger Rekordhalter war Schlauch (Erfurt) mit 5:21,8.

In der Deutschlandhalle lieferten sich Amateure und Berufsfahrer wieder einmal packende Kämpfe. In den Dauerrennen siegte Schindler vor Schorn und Hoffmann, während der Italiener Rossi u. a. das 30-Min.-Einzelrennen mit 22,050 Kilometer als Sieger beendete; er überrundete sämtliche Gegner.

Walter Lehmann siegte in den Dauerrennen auf der Mailänder Vigorelli-Bahn gegen die besten italienischen Steher. Astolfi schlug den Niederländer Derksen mit der Fliegermaschine.

Heinz Wengler, einer der bekanntesten deutschen Radsportler, fiel im Kampf gegen den Bolschewismus.

Contessa Filade (O. Schmidt) gewann auf der Rennbahn in Hoppegarten das Willanowitz-Rennen, das über 1600 m führte, mit sechs Längen Verhalten gegen Ballo. Damit bewies die bisher ungeschlagene Stute, daß sie auch über Stehvermögen verfügt.

Wirtschaft der L. Z.

„Kette und Schuß“

Wirtschaftsgruppe Textilindustrie

In Berlin fand gestern die Aufführung eines Großdeutschen Textilschlachtes „Kette und Schuß“, der im Rahmen der Bekleidungsgruppe der Textilindustrie zu werben. Bereits eine intensive hier in Litzmannstadt berichten wir hiesiges Gemeinwirtschaftsgruppe amtes Textilschlachte.

Obwohl auch die den absolut kriegswehrt, deren größte Siege kommt, wenn den normalen Beden Gebiet, sondern die weite Gebiete der aber noch den rend der Krieges beruflichen Ne...

keinesfalls auf größten deutschen Hinströmen, deren Berufenknuten im Ver der Hitler Nachwuchs möglich, die wiggend dem Antr vor allem derseits der gegenüber Kriegsinde Stehen ab blicks im die der n Um aber rungen g sein, mü den notw Diese Auf sehr wich densenjahre machte. S gruppe Te der Deuts meinschaft ersten deu diesen in kungsaktio land, vor Textilgebl laufen zu

Der v der kü standende jetz in das in das v und ist Menschen traditiions viele Vät haben un

STELLE
Betriebs-Ingenieur...
Suche perfekte B...
Baumwollspinnere...
Ein Disponent für...
Mittler für Land...
Tüchtiger Buchh...
Suche perfekte B...
Baumwollspinnere...
Ein Disponent für...
Mittler für Land...
Tüchtiger Buchh...
Suche perfekte B...
Baumwollspinnere...
Ein Disponent für...
Mittler für Land...
Tüchtiger Buchh...
Suche perfekte B...
Baumwollspinnere...
Ein Disponent für...
Mittler für Land...
Tüchtiger Buchh...
Suche perfekte B...
Baumwollspinnere...
Ein Disponent für...
Mittler für Land...
Tüchtiger Buchh...

